

Die Architektur des Möglichen

Design Build Projekte und die damit verbundenen Prozesse generieren ein umfassendes Bewusstsein in der Architekturausbildung

Author: Verena Rauch

Supervisor: Univ. Prof. Kathrin Aste

Keywords: 1:1 Design Build, Experience in Action, Reflection in Action, a real-life research instrument

ABSTRACT: Durch 1:1 Learning- by-doing Projekte werden kollektive Prozesse gestartet. Die Realisierung und damit verbundenen Erkenntnismomente vermitteln unmittelbar die Reichweite von expandierter Architektur – die Komplexität des Architekturschaffens, den Anspruch ästhetisch, räumlich und gestalterisch wirksam zu sein und über die Abdeckung von Funktion hinaus zu denken. Das gebaute Objekt wird so zum real erlebten Instrument, welches unmittelbar auf kulturelle, soziale und politische Zustände Bezug nimmt und reagiert.

Design Build Projekten wohnt eine Freiheit und ein ephemeres Moment inne. Dem gebauten Projekt geht ein vielschichtiger Prozess voraus - erst durch das Ereignis des Bauens wird der Entwurf nachvollziehbar- und diskutierbar. Der wichtigste Aspekt für Charakterbildung und Persönlichkeitsschärfung der/des einzelnen Studierenden ist die Tatsache, Teil dieses Prozesses und des Resultates zu sein.

In der Architekturausbildung bietet sich eine reichhaltige Grundlage sowohl für die Selbstbildung des einzelnen Studenten als auch für die kritische Reflexion und Transformation der Gesellschaft als Ganzes, denn Architektur ist eingebettet in Kultur und somit in ihrer Tradition untrennbar mit Bildung und Ausbildung verbunden. Architektur zu unterrichten bedeutet mehr, als nur über die Rolle der Architektur in der Gesellschaft zu sprechen. Seine Pädagogik besteht hauptsächlich darin, von der Architektur zu lernen und via Architektur zu unterrichten. Im Wesentlichen lehrt es in und durch das Moment, in dem sich die Gesellschaft durch Architektur manifestiert.

In der Architekturausbildung ist Design-Build eine pädagogische Alternative zum theoretischen Designprozess, durch ihre experimentelle Beschaffenheit ist es eine permanent in der Entwicklung befindliche Methode.

Design-Build-Projekte können als umfassende Untersuchungen auf experimentelle, prototypische, bewohnbare, generative, explorative und programmatische Weise definiert werden.

Durch Design Build Projekte werden kollektive Prozesse gestartet, welche den Studierenden dieses Bewusstsein innerhalb des Entstehungsprozesses von Konzeption über Planung bis zur Realisierung näherbringen. Die Realisierung und damit verbundenen Erkenntnismomente vermitteln unmittelbar die Reichweite von expandierter Architektur – die Komplexität des Architekturschaffens, den Anspruch ästhetisch, räumlich und gestalterisch wirksam zu sein und über die Abdeckung von Funktion hinaus zu denken. Das gebaute Objekt wird so zum real erlebten Instrument, welches unmittelbar auf kulturelle, soziale und politische Zustände Bezug nimmt und reagiert.

Der pädagogische Ansatz bewegt sich weg von einem rein akademischen Lehrsystem hin zu einem Modell des Lernens auf der Grundlage des Tuns, von einem lehrorientierten zu einem lern – und handlungsorientierten Lernen. Lernen wird in einen aktiven Prozess des Entdeckens, Sammelns und Entwickelns von Wissen, Fähigkeiten und Werten in verschiedenen Disziplinen umgewandelt. Durch den Entwicklungsprozess der erforschenden Praxis wird das Bauen zu einem realen Modell, das das Potenzial der Architektur als kritischen und schöpferischen kulturellen Beitrag zur Gesellschaft und Architektur als gesellschaftlichen Akt aufzeigt.



Disco Volante, Studierende des ./studio3 – E3, SS 2019. Foto: Stephanie Topf



bilding, Studierende des ./studio3 – Bachelor, WS 2014/SS 2015 Foto: Günter R.Wett